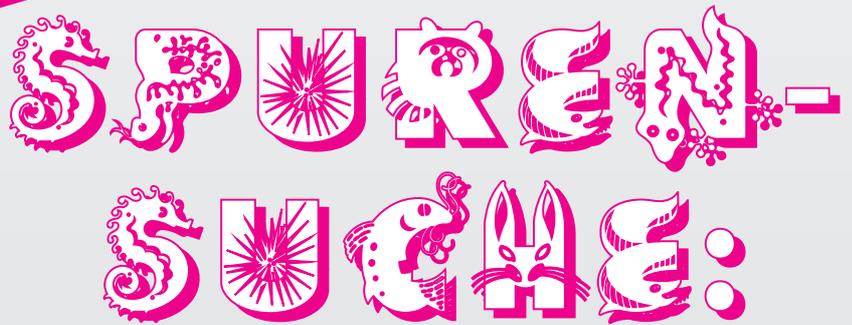




## Aus dem Inhalt:

- ⇒ *Fels, auf dem ich stehe...* S. 2
- ⇒ *Der Ruf der Fledermaus* S. 3
- ⇒ *In der Natur bin ich Gott am nächsten – oder?* S. 4
- ⇒ *Spuren Gottes auch in der Wüste* S. 5
- ⇒ *Mehr Bock auf Frisches* S. 7



# Gott in der Natur

Im Vergleichstest:

## Honigbiene gegen Mercedes S-Klasse

Ich bin ein Mensch, der gerne und viel staunt. Manchmal komme ich aus dem Staunen nicht heraus. So habe ich neulich ein neues Auto bestaunt. Ich gebe zu, daß ich mich für Autos begeistern kann; allerdings nicht mit einem ganz guten Gewissen. Denn ich weiß, welche Umweltschäden wir mit unseren Autos verursachen, wie viele Menschen auf unseren Straßen zu Schaden kommen oder umkommen - und daß es in unserer Gesellschaft einen Auto-Kult gibt, der mir manchmal wie der Tanz ums Goldene Kalb erscheint.

Aber in Sachen Auto (Design und Technologie) werde ich auch schnell schwach. Und so bin ich bei Gelegenheit einfach hin in die Niederlassung mit dem großen Stern, um mir die neue S-Klasse anzuschauen. Ich betrat die Ausstellungshalle und setzte mich hinter das Steuer der Luxuskarosse. Schon näherte sich ein Nadelstreifenanzug und nahm auf dem Beifahrersitz Platz, um mir alle technischen Raffinessen dieser Neuentwicklung vorzuführen. Es kostete ja nichts, also ließ ich mich gerne drauf ein. Und es war so, wie ich sagte: Ich kam aus dem Staunen nicht mehr heraus. Was sich die Ingenieure hier einfallen ließen, imponiert mir und fasziniert mich. Ob so etwas auch nötig ist, steht auf einem anderen Blatt.

Zwei Tage später saß ich in unserem Lesesessel mit unserem Jüngsten auf dem Schoß, um mit ihm das Buch: „Die Natur erleben - das ganze Jahr“ zu betrachten. Wir nahmen uns das Kapitel über die Honigbienen vor. Darin wird zum Beispiel der Vorgang geschildert, wie die Bienen den Blütenstaub in ihre Beintaschen verpacken, um ihn zu Hause abzuliefern. Dieser Vorgang ist hochkomplex, denn die Pollen bleiben ja zunächst nur zufällig an dem pelzigen Körper der Biene hängen. Und



nun lasen wir, was der Schöpfer und Erfinder der Honigbiene sich ausgedacht hat, damit die Pollen auch in den „Höschen“ landen und gut

transportiert werden können: Da gibt es kleine Bürsten an der Innenseite des verbreiterten Fußgledes, da werden die Pollen mit etwas Nektar aus dem Honigmagen vermischt, damit sie nicht wegfliegen, da gibt es einen unendlich komplizierten Bewegungsablauf mit Hilfe spezieller „technischer“ Hilfs-

### Angebote zur Glaubensvertiefung

in der Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen

12. – 19. September 1999

*Fahrt nach Taizé*

10. – 16. Oktober 1999

*Jüngerschaftswoche in Holland*

5. – 7. November 1999

*Einkehrtage in Rengsdorf*

mehr dazu auf Seite 10

mittel - und diese ganze Prozedur schafft die Biene auch noch während des Fliegens!

Von all den anderen Wundern, die zum Wunderwerk „Biene“ gehören, will ich jetzt nicht sprechen. Aber das ist, was ich empfand: Mir kam die S-Klasse, die ich soeben bestaunt hatte, auf einmal bescheiden und kümmerlich vor gegenüber dem Erfindungsreichtum, der für die Entwicklung einer kleinen Honigbiene erforderlich war. Die Bibel nennt das „Schöpfungsweisheit“. Tut mir leid für die Firma mit dem Stern. Aber Gottes Wunderwerke bewegen sich noch in ganz anderen Dimensionen.

Da kommt man wirklich aus dem Staunen nicht heraus.

Wolfgang Vorländer

*Lobe den Herrn, meine Seele! Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt.*

*Der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden, daß es bleibt immer und ewiglich.*

*Mit Fluten decktest du es wie mit einem Kleide, und die Wasser standen über den Bergen.*

*Aber vor deinem Schelten floben sie, vor deinem Donner fuhren sie dahin.*

*Die Berge stiegen hoch empor, und die Täler senkten sich herunter zum Ort, den du ihnen gegründet hast.*

*Du lässest Wasser in den Tälern quellen, daß sie zwischen den Bergen dahinfließen, daß alle Tiere des Feldes trinken und das Wild seinen Durst lösche.*

*Du feuchtest die Berge von oben her, du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.*

*Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter!*

aus Psalm 104

# Fels, auf dem ich stehe...

**W**ir Oberberger leben auf wahrlich altem Land. Denn unser Grundgestein - die Grauwacke - ist vor mehr als 300 Millionen Jahren im Devonzeitalter auf dem Boden eines damals vorhandenen Meeres abgelagert worden. Auch Schiefer und Kalke (Tropfsteinhöhlen in Wiehl, Runderoth und Attendorn) haben sich in jener Zeit abgesetzt. In der folgenden Karbonzeit wurden diese Schichten zu einem Gebirge aufgefaltet, das sich von Frankreich über das mittlere Deutschland bis nach Oberschlesien erstreckte (Variskisches Gebirge). Unser Rheinisches Schiefergebirge als Teil dieses großen Gebirgsbogens ist seitdem Festland geblieben, ist also - bis auf Teile der



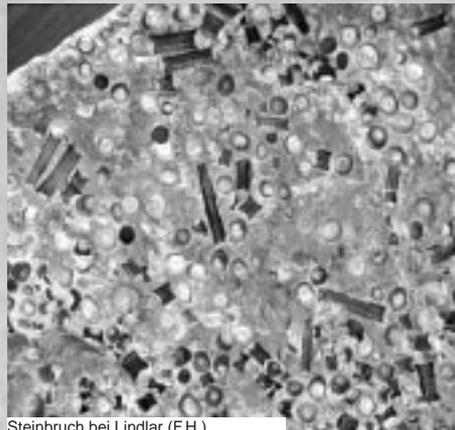
Steinbruch bei Odenspiel (G.H.)

mer oberflächlich auf, wurde matschig und „floß“ ganz langsam von den Hängen talabwärts, da ihn kein Wurzelgeflecht festhielt. Bäche und Flüsse transportierten das Material ins Meer. So haben unsere Berge und Täler ihre Form gefunden.

Unser bergisches Land ist von Natur aus Mischwaldgebiet. Der Boden und vor allem das Klima bilden dafür die Voraussetzung. Unser Verwitterungsboden (brauner Waldboden) hat leider nur mäßige Qualität. Die Westwetterlage bringt uns Steigungsregen zu allen Jahreszeiten (fast doppelt so viel wie z. B. in Köln). Der Einfluß des Atlantiks verhindert lange Schönwetterphasen, bewahrt uns aber auch vor eisigen Wintern.

Genießen wir deshalb Gottes einzigartige Schöpfung, freuen wir uns an unseren Bergen und Tälern, haben wir offene Augen für unsere Wälder, für die grünen Wiesen und Weiden, seien wir dankbar für Sonnenschein und Regen. Die Natur und wir brauchen beides zum Leben.

Werner Bellinghen



Steinbruch bei Lindlar (F.H.)

Eifel - nicht mehr von Meerwasser bedeckt worden. Die folgenden Jahrmillionen des Erdmittellalters waren für unsere Heimat eine Zeit der Ruhe. In ganz verschiedenen Klimaphasen (vom feucht-tropischen bis zum Wüstenklima) wurde das Variskische Gebirge durch Erosion (Wind, Wasser, Frost, Hitze) zu einem niedrigen Rumpfbirge abgetragen, während um uns (z. B. in Süddeutschland, Frankreich) sich weitere Schichten (Sand, Kalke, Kreide) absetzten. Im Tertiär (seit ca. 70 Millionen Jahren) erhielt unser Land seine heutige Struktur: Teile wurden angehoben, andere abgesenkt, Vulkanismus war verbreitet (Eifel, Westerwald). In den fünf Eiszeiten der letzten 600 000 Jahre sind die Höhen und Täler unserer Heimat nicht von Eis bedeckt gewesen. Doch das Klima (wie heute im Norden von Sibirien und Kanada) ließ kaum Vegetation zu, der Boden war spärlich bedeckt von Flechten, Moosen, Gräsern. Der im eisigen Winter gefrorene Boden taute im kurzen Som-

## Schon wieder eine Stelle frei

Kaum hat Uwe Simon sich in der Redaktion eingearbeitet (Herzlich willkommen, Uwe), da ist schon wieder ein Platz frei: Reiner Puls zieht aus beruflichen Gründen ins Ruhrgebiet und hinterläßt bei **mittendrin** eine echte Lücke. Wer hat Lust, sie auszufüllen? Schnuppern erlaubt.

Bitte melden bei Ute Schoepe Tel. 0 22 96/906 29 oder Karin Vorländer Tel./Fax 0 22 96/90 444

# Der Ruf der Fledermaus

**H**aben Sie schon einmal eine Fledermaus rufen gehört? Zum Glück nicht, denn wenn wir Ultraschall wahrnehmen könnten, bekämen wir im Sommer nachts wohl kein Auge zu. Ein nervenzeretzender Mischmasch aus Knallen, Klicken und Summen würde die Luft erfüllen. Doch das Echolotsystem der Fledermäuse gehört zu den Wundern unserer Schöpfung. Der Frequenzbereich ihrer Peillaute liegt zwischen 20 und 100 kHz (der Mensch kann nur Geräusche zwischen 16 Hz und 20 kHz hören). Ein einzelner Ultraschallruf dauert nur 0,002 bis 0,1 Sekunden. Solange die Fledermaus auf Beutesuche ist, stößt sie diesen Laut 10 - 30 mal pro Sekunde aus. Werden aber ihre Rufe von fliegenden Insekten zurückgeworfen, steigert sie das Tempo ihrer Rufe auf bis zu 170 „Schreie“ pro Sekunde. Dank ihres überlegenen Echolotsystems können fliegende Fledermäuse noch hauchfeine Drähte von 0,12 mm Dicke orten und ihnen ausweichen. Selbst winzige Beutetiere entgehen ihnen nicht. Eine kleine Fledermaus, die man in einen Raum voller Mücken ließ, fing innerhalb einer Viertelstunde 175 Stück. Manch ein fetter Bissen entgeht ihnen aber, denn die pelzigen Körper einiger Nachtfalter wirken wie eine akustische Tarnkappe; sie schlucken einen großen Teil der Peilrufe. Der „Bärenspinner“ beherrscht darüber hinaus noch einen anderen Trick, er gibt eine Serie knatternder Töne ab. Vor diesem „Störsender“ müssen die Fledermäuse kapitulieren.

## Die Tricks der Pflanzen...

Ganz erstaunlich sind auch die Tricks, mit denen sich manche Pflanzen vor Hitze schützen. Der Mauerpfeffer bietet der Sonne mit seinen kleinen wurstförmigen Blättchen kaum eine Angriffsfläche. Außerdem sind seine Blättchen mit einer dünnen Wachsschicht überzogen, die einen Teil des Sonnenlichts reflektiert. Klarer Fall: Licht, das vom Blatt gar nicht erst aufgenommen wird, kann auch nicht aufheizen. Die gelb blühende Königskerze kann trotz Dürre Haltung bewahren – und das, obwohl sie sich den Luxus ausladender Blätter leistet. Ihre Blätter hüllen sich in einen dichten weißen Haarfilz. Die weißen Härchen spiegeln das Licht und sind außerdem zur Isolation mit Luft gefüllt. So entsteht auf dem Blatt eine windstille Zone in der sich feuchte Luft stauen kann. Ohne diesen Pelz würde die Königskerze bei Hitze zu einem kläglichen Häufchen zusammenwelken.

## Wie kleine Hubschrauber...

Rekordverdächtig sind auch Schwebfliegen. Wenn sie wie kleine Hubschrauber über einer Blüte in der Luft „stehen“, bevor sie sich zur Nektarmahlzeit niederlassen, schlagen sie bis zu 300 mal in der Sekunde mit den Flügeln. Das ermöglicht ihnen eine blitzschnelle Reaktion, sobald eine Bewegung sie irritiert. Darüber hinaus sind sie perfekte Imitatoren. Sie sehen Wespen, Hummeln etc. so ähnlich, daß sie von Freßfeinden weitgehend unbehelligt bleiben. Noch viel auffälliger sehen Blutströpfchen aus. Sie sind bildschöne Geschöpfe mit blutroten Tropfen auf lackschwarzem Grund, eine Zeichnung die sich jeder Feind gut merken kann. Genauso gut merkt er sich dann ihren „ätzenden“ Geschmack. Ihre Körperflüssigkeit enthält so ekelhaft schmeckende Blausäureverbindungen, daß sich manche Vögel schon nach der zweiten Kostprobe weigern, jemals wieder ein Blutströpfchen in den Schnabel zu nehmen. Blutströpfchen bleiben dann auch in aller Ruhe auf einer Blüte sitzen, selbst wenn man sie ganz aus der Nähe betrachtet.

## Ins Staunen geraten

Dies sind nur einige der Wunder, die uns immer wieder begegnen. Oft genug übersehen wir sie, wenn wir sie aber wahrnehmen, versetzen sie uns ins Staunen über den unglaublichen Einfallsreichtum Gottes in seiner Schöpfung und über die so unterschiedlichen, wunderbar ineinander greifenden Lebensräume seiner Geschöpfe.

Ute Schoepe

## Praktikantenstelle

Das Presbyterium hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, dass die Praktikantenstelle nach dem Weggang von Stephan Junge wieder neu besetzt werden soll. Mehrere Gründe sprechen für eine Neubesetzung:

- Umfang der laufenden Arbeiten im Jugendhaus (Öffnungszeiten, Veranstaltungen, Freizeiten und Seelsorge).
- Umbruchsituation in der Konfirmandenarbeit.
- Neue Aufgaben durch die Begleitung der bereits abgeschlossenen Vorkonfirmandenjahrgänge.
- Vertretungsdienste für Chr. Heymer während ihres Erziehungsurlaubes.

# Aufgespießt



## 600 Workcamps in 60 Ländern

Service Civil International (SCI) bietet in der laufenden Saison wieder weltweit über 600 Workcamps an. Die 1920 gegründete Freiwilligenorganisation vermittelt junge Menschen, die in einer internationalen Gruppe an einem gemeinnützigen Projekt mitarbeiten wollen. Alle Einsatzmöglichkeiten für Jugendliche ab 16 Jahren finden sich im neuen Sommerprogramm „Anpacken statt abhängen“.

Kontakt: SCI, Ulrich Hauke, Blücherstraße 14, 53115 Bonn, Tel. 02 28-21 20 86/7

## 20 Jahre Westdeutscher EDCS-Förderkreis

### Präses Kock dankte für das Engagement für soziale Gerechtigkeit

Der rheinische Präses Manfred Kock hat dem „Westdeutschen Förderkreis für die Ökumenische Entwicklungsgenossenschaft“ für sein Engagement für soziale Gerechtigkeit gedankt. Der vor 20 Jahren zunächst im Rheinland gegründete Förderkreis sei ein „schmucker Erwachsener“ geworden, mit dem das „ökumenische Teilen“ gelernt werden könne, sagte Kock. Der EDCS-Förderkreis tritt für ein „ethisches Investment“ vor allem in den Entwicklungsländern ein. Seine internationale Bank auf Genossenschaftsbasis, die „Ökumenische Entwicklungsgenossenschaft (EDCS)“ im holländischen Amersfoort, wird sich ab Sommer in „Oikocredit“ umbenennen.

Die rheinische Landeskirche stehe heute voll hinter dem Förderkreis, sagte Kock, denn er stelle eine „Herausforderung im Umgang mit dem Geld“ dar. Das christlich motivierte ökumenische Teilen müsse stärker verbreitet werden. Kock hob besonders den Genossenschaftscharakter des Förderkreises und der Bank hervor. Beide verdanken ihre Existenz einer Anregung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) zur Entwicklungsförderung durch Kreditvergaben an Genossenschaften und Kooperativen vor allem in Übersee. Der westdeutsche Förderkreis stieg in 20 Jahren von 15 auf 2.200 Mitglieder.

Infos zur Mitgliedschaft unter Telefon: 02 28/267/98 61/62

# In der Natur bin ich Gott am nächsten – oder?

Die Begegnung und das Thema hatten den angemessenen Rahmen: das schöne, romantische „Murmeltal“ am Stadtrand von Wuppertal-Barmen. Das Ehepaar, das mir unter dem Dach der hohen, alten Buchen begegnete, kannte ich als Glieder unserer Gemeinde – allerdings nicht aus dem Gottesdienst! Und schon gab

der Mann ungebeten auch seine Philosophie zum Besten: „Herr Pastor, in die Kirche komme ich nicht, das wissen Sie ja. Hier im Wald bin ich Gott am nächsten. In der Kirche hat man ja noch das Dach dazwischen!“ Er fand seine Lebenseinstellung offensichtlich nachahmenswert und seinen Scherz originell.

Er war wahrscheinlich nicht begeistert, daß ich ihm widersprach. Trotz der gemeinsamen Liebe zur Natur.

Ja, ich kann es gut nachempfinden, daß man sich im Wald Gott nahe fühlt. Die Natur ist ein Spiegel Gottes. Die Schöpfung ist beredt auf Gott hin. Sie ist voller Wunder, voller Überraschungen, voller Weisheit. Sie tut unserer Lunge gut und unserer Seele.

Ein armer Tölpel, wer beim Singen der Vögel, beim Heranrollen schäumender Meereswogen, beim Alpenglühen, bei einer Springflut oder einer Vollmond-Nacht nichts empfindet, wer beim Blick in einen klaren Sternenhimmel nicht Gedanken und Gefühle besonderer Art hat, – und wer bei dem allen nicht an einen Schöpfer denkt, der alles weise geordnet hat. Evolution hin oder her... Ja, auch ich finde Gott in der Natur, – aber doch nur im Sinne seiner Spuren! Seiner Fingerabdrücke sozusagen! Dort sehe ich sein Werk, gewiß – so wie man einem Autor in seinem Roman „begegnet“. Aber das ist doch noch nicht eine Ich-Du-Beziehung persönli-

cher Art!

Wenn wir von Gott nur seine Schöpfung hätten oder kennten – dann wäre Gott für uns namenlos. Denn seinen Namen hat er Mose geoffenbart, den finde ich nicht in die Baumrinde geritzt. (Und zu einem Namenlosen kann ich nicht beten!!) Wenn wir von Gott nur den Wald, die Wolken und das Meer



hätten – dann wäre nichts darüber gesagt, wie dieser Gott zu mir steht: ob er mich liebt und kennt und begleitet! Oder ob ich ihm unter seinen Myriaden Geschöpfen gleichgültig bin. Ob er mich bei meinem Namen kennt, das lese ich doch nicht in den Baumkronen! Und wenn wir von Gott nur wüßten, was uns das Elektronen-Mikroskop eines Mikrobiologen vermittelt, dann wüßten wir immer noch nichts darüber, ob es Gott heute noch gibt, ob er lebt, ob er in unserer Welt gegenwärtig ist. Und über den Sinn des Lebens, die Auferstehung der Toten und Gottes Versprechen und

Gebote sagt mir die Natur erst recht nichts.

Von einem Waldspaziergang zu erwarten, daß er mich in eine persönliche Beziehung zu Gott bringt, ist – mit Verlaub – dummes Zeug.

Man kann auch in den Wald gehen, um Gott davonzulaufen! Man kann die Natur bewundern, aber mit dem lebendigen Gott niemals etwas zu tun haben wollen! Man kann naturbegeistert sein bis in die Haarspitzen, und doch Jesus, den Sohn des lebendigen Gottes und Retter der Welt verkennen und verleugnen. Aber an Jesus entscheidet sich unsere Gottesbeziehung. Nur Jesus hat gesagt: „Dir sind deine Sünden vergeben“; nur er sagte: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!“. Nur er sprach: „Ich bin die Auferstehung und das Leben!“ Und nur er begann, Menschen für Gott zu sammeln und eine neue Gemeinschaft zu stiften zwischen Menschen, die sich mit Gott versöhnen lassen und untereinander Versöhnung leben. Und diese Gemeinschaft heißt: Kirche; heißt: Gemeinde.

Gott in der Natur? Ja – dort sind seine Spuren. Aber zu ihm selbst finde ich nur so, wie der verlorene Sohn sein Vaterhaus wiederfand: Durch Umkehr. Durch das Bekenntnis seiner Irrwege. Und durch einen Vater, der ihm entgegenlief und ihn in die Arme nahm. Und weniger hat Gott für niemanden bereit.

Das erfahre ich im Gottesdienst, nicht im Wald und auf der Heide.

Und nachher gehe ich dann noch empfänglicher durch die Wälder und bestaune Gottes Schöpfungswunder. Denn jetzt kenne ich Gott mit Namen, wie ich von ihm erkannt und geliebt bin.

Wolfgang Vorländer

## **Korken sammeln für die Umwelt**

Korken werden in Kork bei Köln wiederverwertet. Wer Sie sammelt und beutelweise bei Küsterin Ludgard Dissevelt im Gemeindehaus abgibt, schützt damit seltene Vögel, die in den Korkeichwäldern Spaniens leben. Weil die Korkeichen durch zu häufiges schälen der Rinde gefährdet sind, sind auch die Vögel vom Aussterben bedroht. Also! Sammeln und abgeben.

# Von Mördermolchen und vegetarischen Gerichten

In unserem Garten gibt es seit über sechs Jahren einen Teich. Kaum hatten wir ihn angelegt, stellten sich ganz von selbst die unterschiedlichsten Bewohner ein: Die Sumpfdotterblume und das Schilf, der gemeine Froschlöffel, die Hagebutte und die Weide. Auch Wasserläufer, Wasserschnecken und Libellen bevölkerten sehr schnell unser Stück Natur pur. Auch die Vögel entdeckten die neue Badegelegenheit schnell. Einfach wunderbar, wie die Schöpfung sich entfaltet, wenn man sie einfach in Ruhe läßt. Seit wir auf Anraten eines Naturkenners Bitterlinge, Teichmuscheln und Graskarpfen eingesetzt haben, ist jede Wasserpumpe und die Angst vor zu viel Algen überflüssig. Nur eines fehlte mir zu meinem Glück: Frösche. Was tun? Eine Handvoll Froschlaich im Frühjahr aus einem anderen Teich in unser Biotop verpflanzt, sollte Abhilfe schaffen. Alles verlief ganz wunderbar. Die Quappen schlüpften vorschriftsmäßig und versammelten sich abends im seichten Uferwasser. Soweit so gut. Wenn da nicht die Enten gewesen wären, die unseren Teich just am Tage nach dem freudigen Ereignis angeflogen. Die verspeisten nämlich genüßlich meine Quappenzucht. Zum Trost brachte mir jemand aus einem anderen Teich zwei Molche mit. Wunderbar, wie die kleinen Unterwasserdrachen durchs Wasser glitten! Im nächsten Frühjahr, beim nächsten Froschzuchtversuch, war ich schlauer. Der Froschlaich kam in eine altes Aquarium, das ich mit einem Netz abdeckte und ins niedrige Wasser am Teichrand stellte. Die Quappen entwickelten sich prächtig und als sie gerade die Hinterbeine bekamen, entließ ich sie in die große Freiheit. Und mußte mit ansehen, wie sich die Molche über meine Zucht hermachten. Hinten zappelten die Quappen noch mit den Beinen und vorne wurden sie schon gefressen. Diese Biester. „Mördermolche“ heißen die possierlichen Tiere seither bei mir. Und vermehrt haben sie sich. 12 Stück lauern in diesem Jahr vor dem Aquarium. Jetzt bin ich zwar nicht um einen Frosch, aber um eine Erkenntnis reicher, die mir bislang nur theoretisch vertraut war: Die Natur ist nicht nur wunderschön, sie kennt auch das Leiden: Fressen und Gefressen werden - das gehört auch dazu. „Die Kreatur seufzt und hofft auf die Erlösung“, heißt es in der Bibel. Und ich ertappte

mich dabei, daß ich ein nicht gekanntes Vergnügen an vegetarischen Gerichten entwickelte. Irgendwie gehen mir beim Anblick eines Hähnchenschenkels einfach die Quappen und die „Mördermolche“ nicht aus dem Sinn. Aber die Molche können ja nicht anders. Ich schon, aber will ich wirklich?

Karin Vorländer

## Rezept -Tip

### Himmlisch fleischlos

**Lasagne mit Frühlingsgemüse** (4 - 6 Pers.)

250g breite Bandnudeln

insgesamt 1kg verschiedene Gemüse von ca.

4 Sorten, z.B. Spargel, Grünspargel, Zuckerschoten, Möhren, Kohlrabi, Broccoli

1/2 Bund Petersilie, 60g Butter, 60g Mehl

je 100g Schmelzkäse Sabne u. Kräutergeschmack, 1/2 l Milch, 1/4 l Gemüsebrühe

vom Kochen, Salz, Pfeffer, Muskat, Zitronensaft, ca. 100g geriebenen Käse, ca. 2 El

Paniermehl, Butterflöckchen

Die Nudeln in reichlich Salzwasser mit etwas Öl knapp gar kochen, abschütten, mit kaltem Wasser abschrecken, mit etwas Öl beträufeln, beiseite stellen. Die Gemüsesorten putzen, schälen, waschen und in mundgerechte Stücke/Scheiben schneiden. Jede Sorte nacheinander in ca. 1 l Gemüsebrühe (Instant) knapp gar kochen, herausheben, Brühe weiter benutzen. Gemüsesorten mischen und gehackte Petersilie unterheben.

Für die Soße die Butter schmelzen, Mehl dazugeben, verrühren und hellbraun anschwitzen. Etwas abkühlen lassen, die Milch und 1/4 l von der Gemüsebrühe dazugeben, verrühren und langsam ca. 5 Min. durchköcheln lassen (umrühren). Schmelzkäse in kleinen Stücken dazugeben und glatt verrühren. Mit Salz (vorsichtig), Pfeffer, Muskat und etwas Zitronensaft würzen. Eine nicht zu flache Auflaufform etwas buttern, eine Schicht Nudeln (die Hälfte) hineingeben, 1/3 Soße darüber verteilen. Das Gemüse einschichten und mit 1/3 Soße bedecken, dann den Rest Nudeln und den Rest der Soße darauf geben. Mit geriebenem Käse, vermischt mit dem Paniermehl, bestreuen und Butterflöckchen darauf verteilen. Im vorgeheizten Ofen auf mittlerer Schiene bei 180°C 30 - 40 Minuten backen.

Angelika Thiele

# Mehr Bock auf Frisches

## Das etwas andere Angebot im Pausen-Kiosk

Was hat eine Schulcafeteria mit dem Thema „Bewahrung der Schöpfung“ zu tun?! Ein direkter Bezug ist nicht sofort zu sehen - aber er ist da. Tatsache ist, daß an sehr vielen Schulen mehr als 25% der Schüler/innen ungefrühstückt und ohne Pausenbrot den Vormittag „rumhängen“. Da ist es naheliegend, daß in der Schule oder in der näheren Umgebung ein Kiosk mit allerlei Pausensnacks, süßen Riegeln, Eis und Dosengetränken guten Umsatz macht: schnelle Versorgung im Vorbeigehen, Befriedigung der Lust auf Süßes - und alles aufwendig hygienisch und vor allem werbewirksam bunt verpackt, auch wenn es etwas teurer ist.

Der Abfall landet unterwegs irgendwo, bestenfalls im Müllkorb. Der Kioskbetreiber hat kein lästiges Spülen, keine Arbeit mit dem Mehrwegflaschensystem und kann nach 20 Minuten seine schnell gefüllte Kasse schließen. So sieht es an vielen Schulen aus.

## Wir, eine Initiative von Eltern, Sekretariat, Lehrer/innen und Schülervertretung im Aggertal-Gymnasium in Engelskirchen machen es seit einem halben Jahr anders:

An unserem Schulkiosk bieten wir umweltfreundliche gesunde Produkte an. Zum ersten oder zweiten Frühstück gibt es Frisches: Belegte Brötchen, Obst, Karotten, Paprika, selbst zubereitete Müslistangen. (Anm. der Redaktion: super lecker)

So entsteht kein Abfall, schon gar nicht solcher mit problematischer Verbundverpackung. Alles ist preiswert und dabei vollwertig für die Arbeit in der „Denkfabrik“ Schule, dank ehrenamtlicher Mithilfe.

Getränke (Milch, Kakao, Saft, Wasser, Kaffee, Tee, Brühe) gibt es nur in Mehrweg-Pfand-Behältnissen. Der von Monat zu Monat steigende Umsatz gibt uns recht: Auch heute können Heranwachsende mit der Botschaft „Bewahrung der Schöpfung“ erreicht werden. Alle sehen es: Es liegt weniger Müll in Schulhof und Fluren herum. Alle Konsumenten spüren es: Sie sind länger satt ohne klebrigen Zahnbelag. Und dazu: Viel Geld gespart! Erprobt und für gut befunden: am Aggertal-Gymnasium, Engelskirchen

Maria Schmidt, Eckenbagen, Tel. 0 22 65/86 00

# Buchtip:

## FRIEDRICH SCHMIDT-BLEEK DAS MIPS-KONZEPT

*weniger Naturverbrauch -  
mehr Lebensqualität durch Faktor 10*

Droemer Knauer, 1998 - ISBN 3-426-26982-1

„Weniger Naturverbrauch - mehr Lebensqualität durch Faktor 10“ heißt es im Untertitel. Schon die Überschriften zeigen, daß es sich nicht um leicht verdauliche Kost handelt. Es wimmelt von fremden und neuen Begriffen (die jedoch allesamt erklärt werden) und ist dennoch der Lektüre wert.

Es wird eine völlig neue Sicht der Dinge vermittelt. Die zentrale Botschaft von Friedrich Schmidt-Bleek lautet dabei schlicht: Beschäftigt euch nicht mit dem, was hinten herauskommt, sondern mit dem, was vorne hineingesteckt wird. Oder mit anderen Worten: Was am Eingang unserer Wirtschaft an Stoffströmen vermieden werden kann, daß muß am Ausgang nicht teuer entsorgt werden. Jedes Produkt wird dabei auf seinen „ökologischen Rucksack“ hin untersucht. Damit sind neben verbrauchten Materialien und Energie auch die Auswirkungen auf die Natur gemeint (z. B. Erosion, Bewegung von Erde, Entstehung von Abraumhalden). So werden für die Produktion von Baumwolle in einigen Teilen der Welt je Kilogramm mehr als 40.000 (!) Liter Wasser verbraucht. Die Bewertung des ökologischen Rucksacks erfolgt mit Hilfe des „MIPS“ (Material-Input pro Einheit Service), in dem sich die ökologischen Gesamtkosten eines Produktes widerspiegeln.

Der Autor predigt keine Enthaltensamkeit oder Lebensfeindlichkeit. Es geht ihm um eine Reduzierung des Naturverbrauchs, um den „Faktor 10“, unter Beibehaltung unseres derzeitigen Lebensstandards. Diese ist seiner Ansicht nach mit Hilfe von intelligenten Technologien zu schaffen, gleichbedeutend mit einer Verzehnfachung der Produktivität.

Auch die hochgelobte Kreislaufwirtschaft ist eine Sackgasse, weil 70 Prozent aller vom Menschen verursachten Ströme fester Materialien gar nicht im Kreis geführt werden können. Ziel muß sein, solche Ströme erst gar nicht entstehen zu lassen.

Durch ein Weniger an eingesetzten Ressourcen profitiert nicht nur die Umwelt, sondern auch die Wirtschaft, da die Kosten für Rohstoffe entsprechend sinken. Als Beispiel dient unter anderem eine Brauerei in Herford. Dort

konnte der Wasserverbrauch um 10 Prozent und die Abfallmenge um 50 Prozent reduziert werden, wodurch sich die Kosten für die erforderlichen Neuanschaffungen innerhalb weniger Jahre amortisierten.

Friedrich Schmidt-Bleek gibt Anstöße zum Umdenken. Es ist an der Industrie, diese Anstöße aufzunehmen und zukunftsweisende Technologien zu entwickeln, die den Naturverbrauch drastisch senken und damit letztlich den Unternehmen Kosten sparen. Umweltschutz nicht als Gegensatz zur Industrie, sondern als Resultat eines ressourcenschonenden und damit wirtschaftlichen Handelns.

Reiner Puls

## CVJM-Jungenschar- Wochenendfreizeit



Unter dem Motto: „Über sieben Brücken woll'n wir geb'n“ machten wir uns am Freitag, den 7. 5. 99, auf „große Tour“. Wir, das sind 26 Jungs und das Jungschar-Freizeitteam. Unsere Reise ging mit dem Bus nach Siegwinden, ein kleines Freizeitdorf in der Rhön, nahe von Bad Hersfeld. Nach einer vorausgegangenen Schlechtwetterzeit wurden wir pünktlich zur Abfahrt mit Sonne beschenkt - „wenn Engel reisen, lacht der Himmel!“ - und das über alle drei Tage.

Das Hauptziel dieser Freizeit war, den Jungs unseren **Herrn Jesus als Brücke zum Leben** lieb zu machen. Unter diesem Leitgedanken wurden Bibelarbeiten und Spiele aufeinander abgestimmt. - Die Geschichte von Lazarus, Sünde - die Trennung von Gott, Jesus der Fürsprecher für uns beim Vater, der sagt: „**Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich.**“ Der Hinweis, daß es im Laufe des Lebens einer Entscheidung bedarf, einer Entscheidung für ein Leben mit oder ohne Jesus, einer Entscheidung mit Folgen. Wir konnten während unserer Freizeit deutlich merken, daß wir von Gottes Geist begleitet und getragen wurden. Der Dank gilt unserem Herrn und allen, die in der Fürbitte hinter uns standen.

Das Jungscharteam

# Hits für Kids

## Die schnellste Bohne der Stadt

Nimm einen Feuerbohnenkern und pflanze ihn in einen nicht zu kleinen Blumentopf. Stecke einen möglichst langen Stab als Kletterhilfe dazu. Und dann warte und staune! Vorsicht: Feuerbohnen sind roh giftig.

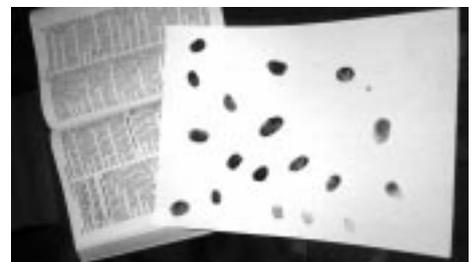


## Herzliche Einladung zum Kindergottesdienst

Wenn Sie Ihrem Kind vermitteln wollen, daß es ein kostbares, einmaliges und unverwechselbares Geschenk Gottes ist, und daß es gut ist, zu leben und die Schöpfung zu bewahren: Herzliche Einladung zum Kindergottesdienst. Jeden Sonntag während des Hauptgottesdienstes ab zehn Uhr. Sie können Ihr Kind auch in den Kindergottesdienst begleiten.

## Lauter Originale

Wo hat Gott in der Natur seine Spuren hinterlassen? So lautete die Frage, mit der sich die Kinder des Kindergottesdienstes auf die Suche machten. Sie hatten offene Augen und fanden Erstaunliches: Alle „Spuren Gottes“ legten die Kinder nach ihrem gottesdienstlichen Ausflug in die Natur, unter das große Kreuz im Kindergottesdienstraum, „Und siehe es war sehr gut“, „Und das allerbeste: Sie entdeckten, auch wir Kinder sind solche Wunderwerke Gottes. Lauter Originale und unendlich kostbar. Jedes so verschieden wie die unterschiedlichen Daumenabdrücke, mit denen jedes Kind sich auf einem Blatt Papier verewigte.“



# Spuren Gottes auch in der Wüste\*

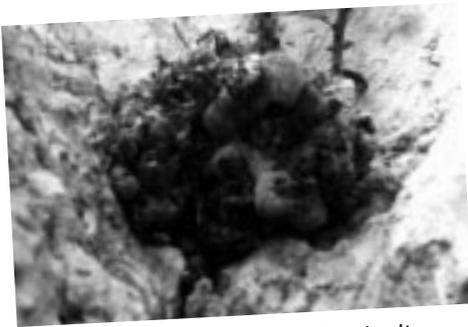
\* Wüste = vegetationsarme bis vegetationslose Teile der Erdoberfläche (Knaurs Lexikon)



Kamele sind Überlebenskünstler und...



Steinböcke finden Nahrung und Wasser!



Kapern-Knollen in einer Felsecke liegend: Viele Knollen geben zwei Kapernpflanzen die Möglichkeit des Wachsens!



Wüste Negev: Tafelberge und verwiterte Berge

**DICH predigt Sonnenschein und Sturm,  
DICH preist der Sand am Meere (der  
Wüste). Bringt, ruft auch der geringste  
Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre!  
(Johann Fürchtgott Gellert, 1715 bis 1769)**

**Herr, von ganzem Herzen will ich Dir  
danken und erzähle alle DEINE Wunder!  
Über DICH will ich jubeln und mich  
freuen, Von DIR will ich singen,  
DU höchster GOTT!  
(Die Bibel in Psalm 9, Vers 2)**



Die Wüste, auch Lebensraum des Skorpions.

Aufnahmen bei einer „Wüstentour“ Herbst 1997  
Heiseheid und Rabn

## Ferientip

**Das Heilige Land liegt gleich hinter der Autobahn**

**Niederländisches Freilichtmuseum zeigt 3000 Jahre biblische Geschichte**

Das Heilige Land liegt in den Niederlanden. Gleich hinter der Autobahn A 73 bis Abfahrt Nimwegen findet man auf 45 Hektar Nazareth und Jerusalem. Rund 120.000 Men-

schen kommen jedes Jahr zum biblischen Freilichtmuseum an der deutsch-niederländischen Grenze. Das in Europa einzigartige Museum eröffnete jetzt eine neue Dauerausstellung in seinem Haupthaus: „Von Abraham bis Mohammed – 3000 Jahre Abenteuer Bibel“ heißt die Ausstellung über Islam, Judentum und Christentum.

Die große Attraktion aber ist der 2,2 Kilometer lange Weg durch biblische Geschichte und alte Kulturen.

# Kirchenmusik

Jugendchor 'together' auf dem Kirchentag in Stuttgart

## „GOTT TUT UNS GUT“

Wie bereits auf den Kirchentagen in München, Hamburg und Leipzig wird 'together' auch in Stuttgart eine Abendreihe mitgestalten. Unter dem Motto 'GOTT TUT UNS GUT' werden drei Abende von einem Team des „Rheinischen Arbeitskreises für evangelistische Verkündigung“ geplant und durchgeführt. Zum Glauben an Gott ermutigen und den Glauben stärken – das ist das Ziel und der Wunsch für diese Veranstaltungsreihe. 'together' trägt mit einem umfangreichen Programm aus geistlichen Liedern und Gospels dazu bei, möchte mit seinen Liedern zur Freude und zum Nachdenken einladen. Neben dem Jugendchor werden auch die bekannten christlichen Musiker Johannes Nitsch, Siegfried Fietz und Wolfgang Tost an diesen drei Abenden mitwirken.

Daß wir ohne größere Schwierigkeiten und Sorgen diese Fahrt nach Stuttgart machen können, und daß unsere Lieder andere Menschen anrühren und ermutigen – das ist unser Wunsch. Bitte denkt an uns und bittet Gott um seinen Segen für diesen Einsatz.

C. Arnold

## Konzert der DON KOSAKEN

**8. Juli 1999, 20:00 Uhr  
Evangelische Kirche Denklingen**

Russisch-orthodoxe Gesänge, Lieder des Glaubens und Vertrauens – mit ihren gewaltigen Stimmen bieten die 8 Sänger des Don Kosaken-Chores ein beeindruckendes Konzerterlebnis. Ein 'Muß' für alle Freunde des Männerchorgesangs und der vollen, weichen russisch-orthodoxen Musik.

### Eintritt:

Erwachsene	21,00 / 23,00 DM
Jugendliche	17,00 / 19,00 DM
Kinder unter 9 Jahre	freier Eintritt

# For You(th)

## Wochen später.....

### .....klingt Ostern noch in uns nach!

Tagelang haben wir gefeiert:

- mal in der Stille
- mal unterwegs zum Feuer
- mal im Schweigen
- mal am festlichen Frühstückstisch
- mal zu viert
- und mal in großer Runde!

Jede und jeder, der kürzer oder länger dabei war, hat etwas von Ostern „abbekommen“! Niemand ging leer aus, denn: **Jesus war da!!**

### ER hat uns beschenkt:

- mit Momenten der Stille, die gut taten -
- mit Worten, die es „in sich“ hatten
- mit Liedern, die in Bewegung brachten
- mit Mahlzeiten, die einfach lecker waren
- mit Überraschungen, die gut ausgingen
- und mit Begegnungen, die es vorher noch nicht gab.

### Er hat uns mit Leben beschenkt!

### Und das lief konkret:

Am **Karfreitagabend** haben wir in der Kirche einen **Kreuzweg** erlebt.

6 Stationen des Kreuzweges Jesu waren aufgebaut. An jeder Station gab es ein Symbol (z.B. Dornenkrone, Essig etc.); einen Bibeltext und ein persönliches Gebet.

Nach einem gemeinsamen Beginn blieb jeder Teilnehmer an den Stationen solange, wie es ihm guttat. Zum Abschluß war jeder eingeladen, „seinen“ Nagel ins Kreuz zu hämmern und so zu bezeugen: Ja, Jesus hat sich auf seine Liebe festnageln lassen!!

Schön war, dass sich doch auch einige Gemeindemitglieder mit auf den Weg machten - und sich auch mit uns wohlgeföhlt haben und wir uns auch mit ihnen!

Im nächsten Jahr können es ruhig noch mehr werden !!

### Der Marathon in der Osternacht

Ostersamstagabend 22.00 Uhr, wir treffen uns wieder in der Kirche; singen, beten und schweigen. Bald starten wir trotz Nieselregen nach Eiershagen, wo wir gegen Mitternacht das Osterfeuer entzünden. Die Flammen flackern auf - Licht und Wärme sind da! Am Feuer hören wir die beste Nachricht überhaupt: **Jesus lebt! ER ist auferstanden!** Ein schöner Unterstand lädt uns noch zum

nächtlichen Picknick ein und dann geht's zurück zur Kirche. Es ist inzwischen 2.00 Uhr, einige verabschieden sich und ein paar bleiben zur Gebetsnacht.

Es wird eine gute Nacht. Wir beten auf ganz verschiedene Weise: im stillen Einzelgebet, in der ausgesprochenen Fürbitte, in Liedern oder Meditationstexten. Die Müdigkeit hat kaum eine Chance und die Stunden werden absolut nicht zu lang. Wir sind erstaunt, als es Zeit wird, die Kirche für den Frühgottesdienst zu räumen. Fazit: Es war längst nicht so anstrengend, wie es ein Marathon vermuten läßt!

(G. Pack)

## Auferstehungsparty am Ostermontagabend

„From the cross to the grave, from the grave to the sky; Lord; I lift your name on high!“

Gott zu danken, ihn zu loben und seinen Namen zu erheben, das war das, was wir am Ostermontag wollten, als wir uns nach dem Abendgottesdienst in der Kirche trafen.

Wir (ca. 30 junge Erwachsene) feierten für und mit Jesus nochmal seine Auferstehung und gestalteten so den Ausklang unseres Osterfestes sehr musikalisch und fröhlich. Mit kurzen Texten, Gebeten und Erlebnissen ließen wir die Ereignisse der Ostertage nochmal in uns Revue passieren. Umrahmt war dies alles von Liedern, mit denen wir Gott anbeteten. Es macht einfach Spaß, Gott gemeinsam mit anderen zu loben. Abschließend konnten wir diese gute Atmosphäre weiter genießen, als wir nämlich noch einen kleinen Nachtimbiß in der Kirche aßen und uns so Gottes Fürsorge für seine Kinder ganz praktisch klar wurde.

Wir spürten: Bei Gott sind wir zu Hause, wir dürfen mit IHM feiern und fröhlich sein.

„Es war ein sehr schöner Abend mit einem sehr guten Essen. Kompliment! Vielen Dank!“ (aus dem Gästebuch)

Katrin Hüttenbögel

**Geschafft! Geschafft! Geschafft!**

**Herzlichen Glückwunsch**

allen, die den Schulabschluß, das Abitur, die Fahrprüfung oder andere Tests bestanden haben! **Wir sind stolz auf Euch!**



## Ex-Vorkonfi-Freizeit in Kottbusen

„Entschuldigung, häkeln Sie bitte mit für den Kosovo?“ so oder ähnlich wurden Passanten in der Gummersbacher Fußgängerzone von 32 umherlaufenden Ex-Vorkonfirmanden angesprochen. Die meisten waren zunächst erstaunt, nahmen aber dann Häkelnadel und Wolle entgegen und verlängerten die Luftmaschenkette. Damit erhöhten sie unsere Spende für den Kosovo. Denn: Jede gehäkelte Luftmasche war einen Pfennig wert!

So gab's nicht nur für die einzelnen Spielgruppen etwas zu gewinnen, sondern auch für Menschen in Not.

Nachdem das Stadtspiel beendet war, war jedoch das Häkeln längst noch nicht beendet - das „Häkelfieber“ brach in der Gruppe aus!! So verabredeten wir, dass die Mitarbeiterinnen für jeden gehäkelten Meter 1,- DM spenden würden. Bedingung: Jedes Gruppenmitglied mußte mindestens 6 Maschen häkeln (für manche Jungs nicht ganz so einfach!!) - nach oben gab's keine Genze!

Gut nur, dass irgendwann doch auch jedes Wollkäuel ein Ende hat!!

Zum Abschluß erfolgten spannende Messungen auf dem Parkplatz. Resultat: 150 Meter Luftmaschen!!

Danke an alle Ex-Vorkonfis, die mitgemacht haben!

Und außerdem war das Wetter schön, die Stimmung gut, das Essen lecker, der Gottesdienst fröhlich und die Nacht zu schade, um ans Schlafen zu denken!

(G. Pack)

## Öffnungszeiten Contact-Jugendhaus

Dienstag, 18.00 Uhr bis 21.30 Uhr

1. und 3. Sonntag im Monat,  
18.00 Uhr bis 21.30 Uhr

2. und 4. Samstag im Monat,  
18.00 Uhr bis 23.30 Uhr

# Rückblick



## Wichtiges aus den vergangenen Wochen

### Abschlussgottesdienst der Vorkonfirmanden am 21. März

40 Vorkonfirmanden feierten den Abschluß des ersten Unterrichtsteils, der sieben Monate dauerte, in einem festlichen Familiengottesdienst, den sie durch Sprechtexte und fetzige Lieder aktiv mitgestalteten. Von der gesamten Gemeinde empfingen alle ein Segenswort für ihren weiteren Weg.

### Sederfeier am Gründonnerstag

140 Gäste folgten unserer Einladung zum Sederabend ins Gemeindehaus, wo wir - der jüdischen Passahliturgie folgend - einmal im Jahr das Abendmahl so feiern, wie Jesus es damals mit seinen Jüngern gefeiert hat. Festlich gedeckt sind die Tische, festlich geschmückt der Raum, festlich die Stimmung.



### Osternacht, 3./4. April

Nach einer von der Offenen Jugendarbeit gestalteten Gebetsnacht kamen um 6.00 Uhr früh wieder viele Gottesdienstbesucher von nah und fern, um die Auferstehung Jesu Christi zu feiern. Nach dem Singen von Osterliedern auf dem Friedhof folgten viele der Einladung zum Osterfrühstück ins Gemeindehaus.

### Über 30 ehemalige Vorkonfirmanden

fuhren am 24./25. April zu einer Wochenendfreizeit nach Kotthausen. Solche Wochenendfreizeiten sowie andere Aktivitäten, zu denen die Ex-Vorkonfis in regelmäßigen Abständen von Christine Heymer und Gabi Pack eingeladen werden, bilden die Brücke zum zweiten Unterrichtsteil, der dann zur Konfirmation führt.

### Konfirmationen 1999

Wieder mußten wir auf Grund der großen Gruppe die Konfirmation auf Samstag und Sonntag, den 8. und 9. Mai verteilen. Der

jetzige Jahrgang wurde geleitet von den Jugendreferenten Gabi Pack und Stephan Junge sowie von Ulrike Schmitt und Pastor Björn Heymer.

### Mit Jesus Christus mutig voran

Über 30 CVJM-Jungscharler fuhren mit einem richtig großen Reisebus zu einer Wochenendfreizeit nach Siegwinden, wo dann die Post abging mit Spiel und Sport, Abenteuern und spannenden biblischen Geschichten. (s. S.6)



### Vater-Kind-Freizeit -

inzwischen ein Renner unter den Angeboten unserer Gemeinde. Das Programm für Väter und ihre Kids in einem Freizeitheim in der Nähe von Dillenburg versprach „Non Stop Spaß für 48 Stunden“. Das Oberthema lautete „Freundschaften!“.

### Musicalaufführung „Hoffungsland“

#### Durch die Wüste ins gelobte Land...

Zwei Chöre hatten sich auf den Weg gemacht: Unser Jugendchor 'together' und der Jugendchor der freien Gemeinde in Wiedenest. Sie spielten im Musical 'Hoffungsland' das Volk Israel. Mit ausdrucksstarken Liedern, Tanz, Choreographie und Schauspiel stellten sie die verschiedenen Stimmungen des Volkes Israel auf der Wüstenwanderung von Ägypten ins



gelobte Land dar. Zusammen mit einer eigens für das Konzert angereisten Truppe aus Schauspielern, Sängern und Band machten die Chöre unter der Leitung von Eberhard Rink (Wiedenest) die Geschichte des Auszugs der Israeliten verständlich und nachvollziehbar - die Freude und Hoffnung, aber auch die Sorgen und Ängste des Volkes und seines Führers Mose.



Bis auf den letzten Platz war das Gemeindehaus der Freien Gemeinde Wiedenest besetzt, und nicht nur die Zuschauer, sondern auch die Sängerinnen und Sänger gingen nach dem Konzert beeindruckt nach Hause.



### Posaunenchor on Ostertour

Die Freudenbotschaft von der Auferstehung Jesu in die Orte der Gemeinde zu bringen - dazu hatten wir uns vom Posaunenchor, wie in jedem Jahr, auf den Weg gemacht. Sechs Stunden lang waren wir am Ostersonntag dafür unterwegs und spielten an fast 20 verschiedenen Stellen insgesamt ungefähr 120 Liedstrophen. Davon ließ sich natürlich auch in diesem Jahr niemand durch den (fast obligatorischen) Regen abhalten. Beim gemeinsamen Frühstück mit allen Bläserfamilien konnten wir uns ja wieder aufwärmen, und schließlich waren die frohen Gesichter der (zum Teil schon wartenden) Zuhörer Entschädigung genug für alle Anstrengungen.

# Bitte vormerken

*zur stille finden  
schritte zur mitte gehen  
glauben leben lernen  
nachfolge einüben  
gemeinsames leben erproben*

## Angebote zur Glaubensvertiefung

in der Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen

- 12. – 19. September 1999** *Fahrt nach Taizé*  
**10. – 16. Oktober 1999** *Jüngerschaftswoche in Holland*  
**5. – 7. November 1999** *Einkebrtage in Rengsdorf*

*Für Christen und Christinnen zwischen 18 und 80, die ihrem Glauben neue Erfahrungen gönnen und in der Nachfolge Christi wachsen möchten.*

### **12. – 19. September 1999:** *Fahrt nach Taizé*

Schon für viele ist eine Woche in Taizé zu einem unvergesslichen geistlichen Erlebnis geworden. Junge und ältere Menschen aus den verschiedensten Ländern feiern mit den Brüdern der Communauté tägliche Gebetszeiten, die durch die Schönheit der Gesänge und die besondere meditative Atmosphäre inzwischen in der ganzen Ökumene bekannt geworden sind. Neben den gemeinsamen Mahlzeiten gibt es außerdem Bibelarbeiten und Gesprächsgruppen - oder einfach Zeit zum persönlichen Innehalten, Aufatmen und Kraftschöpfen. Der Lebensstil in Taizé ist einfach. Übernachtet wird in der Regel in Zelten. Erwachsene können aber auch ein Hotelzimmer im benachbarten Cluny buchen. Wir fahren mit PKWs in Fahrgemeinschaft.

### **10. – 16. Oktober 1999:** *Jüngerschaftswoche in Holland*

Was heißt es, Christus heute nachzufolgen? Was hat Jesus beabsichtigt, als er Menschen zu seinen Jüngern berief? Was hat er gemeint, als er ihnen sagte: „Trachtet zuerst nach Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit, so wird euch das übrige hinzugegeben werden!“

Wir wollen über Jüngerschaft nicht nur nachdenken, sondern sie gemeinsam erleben. Ein kleiner Bauernhof in Friesland/Holland ist das Retraite-Center der Kommunität „Spe Gaudentes“/Amsterdam.

Dort wollen wir den Tag miteinander gestalten und unser Leben für eine Woche miteinander teilen. Dazu gehören: Tagzeitengebete, Schweigen, praktische Arbeit auf dem Gelände und im Haus, gemeinsames Kochen, Zeit zum Bibelstudium und zum Hören auf Gott...

Vor dieser Woche gibt es ein Vorbereitungstreffen im September (Termin wird noch bekannt gegeben).

### **5.– 7. November 1999:** *Einkebrtage in Rengsdorf*

Ein Wochenende zum Innehalten, zum Atemholen für Leib, Seele und Geist, zum Dasein vor Gott - gemeinsam und in der Stille. Das Wochenende beinhaltet Schweige- und Meditationszeiten unter Anleitung sowie Impulse zur Glaubensvertiefung und Angebote der Seelsorge. Außerdem besteht ausgiebig Gelegenheit zu einsamen oder gemeinsamen Spaziergängen in den wunderschönen Wäldern von Rengsdorf. Das Haus der Stille bietet einen wohlthuenden Rahmen für äußere und innere Erholung.

**Anmeldung bei: Pfr. Wolfgang Vorländer, Raiffeisenstr.17, 51580 Reichshof, Tel. 0 22 96-98 040, Fax: 0 22 96-90 444**

**10. Vater-Kind-Freizeit**  
**27. – 29. August 1999 in Dreifelden**  
 verantwortlich: Bernd Heismann  
 0 22 96/82 66 und Jürgen Hasenbach

## *Auf nach Köln*

Vom Freitag, 18. Juni, bis Sonntag, 20. Juni 1999, ist die deutsche Regierung Gastgeberin des Weltwirtschaftsgipfels. Die Kampagne **Erlaßjahr 2000** plant zu diesem Anlaß Aktionen am Tagungsort Köln.

### **Gegengipfel am 17. und 18. Juni in Köln**

Hier gibt es Referate und Diskussionen zu Alternativen in der Wirtschaftspolitik. Themen: Migration, Zukunft der Arbeit, Alternativen zur neoliberalen Weltwirtschaft.

### **Menschenkette am 19. Juni, 15 Uhr in Köln, Museum Ludwig**

Erlaßjahr 2000 will den Tagungsort des G7-Gipfels, das Museum Ludwig neben dem Kölner Dom, für eine Viertelstunde einkreisen. Die weltweit gesammelten Unterschriften für einen Schuldenerlaß sollen hier Gerhard Schröder überreicht werden.

### **Demonstration und Kundgebung am 19. Juni in Köln**

Nach Auflösen der Menschenkette ist eine Demonstration und Kundgebung mit prominenten RednerInnen geplant.

**Hotline für Infos 02 21/338 21 06**

## *Presbyteriumswahl im Jahre 2000*

Am 20. Februar 2000 finden wieder Presbyteriumswahlen statt. Dies ist ein wichtiger Termin in unserer rheinischen Kirche. Nach der Kirchenordnung ist das Presbyterium das Leitungsgremium der Gemeinde. Es entscheidet über Verwaltung, Finanzen und rechtliche Fragen, aber auch die geistlichen Belange der Gemeinde. Damit ist es für das gesamte Gemeindeleben verantwortlich.

Alle 4 Jahre wird die Hälfte der Presbyterinnen und Presbyter neu gewählt. Die Amtszeit beträgt 8 Jahre. Im nächsten Jahr scheidet einige Mitglieder aus, die sich auch keiner Wiederwahl stellen. Diesen Sachverhalt geben wir schon jetzt bekannt, weil wir die Gemeinde an der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten beteiligen möchten. Bitte überlegen Sie mit. Das aktive Wahlrecht liegt bei 16 Jahren. Gewählt werden kann, wer sich als treues Gemeindemitglied bewährt hat und mindestens 18 Jahre alt ist. Die nötigen Informationen über das Wahlverfahren selbst werden wir rechtzeitig bekanntgeben.

## Gruppen, Kreise, regelmäßige Veranstaltungen

### Kindergottesdienst/ Sonntagsschule

für Kinder ab 6 Jahren  
Kontakt: Christine Heymer, 0 22 62/9 19 73  
Denklingen, Gemeindehaus,  
sonntags 10.00 Uhr  
Rölefeld, Tersteegenhaus,  
sonntags 10.30 Uhr  
Brüchermühle, Vereinshaus,  
sonntags 10.30 Uhr

### EC-Jugendbund Brüchermühle

#### Kinderclub

für Kinder ab 4 Jahre,  
dienstags 15.00-16.00 Uhr  
Vereinshaus Schemmerhausen  
Kontakt: Brunhilde Marticke, 0 22 96/91 51

#### Offener Kreis (OK)

für Mädchen und Jungen von 9-13 Jahren,  
freitags 18.30-20.00 Uhr,  
Vereinshaus Schemmerhausen.  
Kontakt: Stephan Dresbach, 0 22 96/9 03 06

#### Offener Kreis (OK)

für Mädchen und Jungen von 9-13 Jahren,  
freitags 18.30-20.00 Uhr,  
Vereinshaus Brüchermühle.  
Kontakt: Thomas Dresbach, 0 22 96/16 55  
Jörg Bartoß, 0 22 96/14 83

#### Teenager-Kreis

freitags 20.00 Uhr,  
Vereinshaus Brüchermühle  
Kontakt: Ulrich Klotz

#### Hauskreise für junge Erwachsene

Infos bei Ulrich Klotz, 0 22 96/84 52  
und Thomas Dresbach, 0 22 96/16 55

#### Offener Treff für Jugendliche

mittwochs ab 19.30 Uhr,  
Vereinshaus Brüchermühle.  
Kontakt: Rainer Wagner, 0 22 65/93 13

### CVJM Denklingen

#### Jungen-Jungschar Denklingen

für Jungen von 8-13 Jahren,  
freitags 18.00 Uhr,  
CVJM-Haus Denklingen.  
Kontakt: Horst Schumacher, 0 22 96/91 86  
Bernd Schönstein, 0 22 96/90 585

#### Mädchen-Jungschar Denklingen

für Mädchen von 8-14 Jahren,  
samstags 15.00 Uhr,  
CVJM-Haus Denklingen.  
Kontakt: Kathrin Hüttenbögel, 0 22 96/10 33

#### Jungenschaft

für Jungen von 14-17 Jahren,  
donnerstags 19.00 Uhr,  
einmal im Monat freitags,  
CVJM-Haus Denklingen.  
Kontakt: Maik Wirths, 0 22 96/6 01  
Henning Hasenbach, 0 22 96/422

#### Mädchen-Workshop

für Mädchen von 11-17 Jahren,  
donnerstags, 19.00 Uhr,  
1. Mittwoch im Monat, 16.30 Uhr  
Jugendhaus Denklingen.  
Kontakt: Diana Schönstein, 0 22 96/86 70

#### Mitarbeiterkreis

an jedem 3. Mittwoch im Monat,  
19.00 Uhr, CVJM-Haus Denklingen.  
Kontakt: Fred Hasenbach, 0 22 65/72 96

### Mutter-Kind-Kreise

Haben Sie Kinder im Alter zwischen 1 und 6 Jahren?

Suchen Sie Kontakt zu anderen Eltern?  
Dann sind Sie im Mutter-Kind-Kreis richtig.  
Wir singen, spielen und basteln und wollen mit unseren Kindern erleben, was Gemeinde für große und kleine Menschen bedeuten kann.

#### Gruppe I

dienstags, 9.15-11.00 Uhr,  
Gemeindehaus Denklingen.  
Kontakt: Beate Heismann, 0 22 96/82 66

#### Gruppe II

mittwochs, 15.30-17.00 Uhr,  
Gemeindehaus Denklingen.  
Kontakt: Heike Schramm, 0 22 96/12 11  
Birgit Eschmann, 0 22 91/8 02 29

### Hauskreise

In unserer Gemeinde treffen sich Erwachsene in einer Vielzahl von Hauskreisen in Privatwohnungen. Zwischen 5 und 15 TeilnehmerInnen umfaßt jede Gruppe. Die Treffen sind wöchentlich, 14-tägig oder monatlich. Es gibt Hauskreise zu Lebens- und Glaubensfragen, zum Gespräch über biblische Texte, Hauskreise für Frauen oder für die Bewohner eines Dorfes.

Wer mit anderen über Lebensfragen oder biblische Themen ins Gespräch kommen will, kann sich sonntags im Kirchencafé bei Bernd Heismann informieren (Tel.: 0 22 96/82 66).

### Bibelstunden

Die evangelische Gesellschaft für Deutschland veranstaltet jeden Donnerstag um 19.30 Uhr im Ev. Gemeinschaftshaus/Vereinshaus Brüchermühle eine Bibelstunde.

Kontakt: Leo Marcinkowski, 0 22 96/6 74

### Blaues Kreuz

#### Bibelstunde:

montags, 20.00 Uhr, 14-tägig,  
Vereinshaus Rölefeld.

#### Begegnungsabend:

Kontaktangebot, Informationen und Gespräche in lockerer Atmosphäre für Betroffene, Angehörige und Interessierte,  
donnerstags 20.00 Uhr,  
Vereinshaus Rölefeld. Kontakt: F. W. Fastenrath, Büro 0 22 96/4 14, priv. 0 22 93/81 56 99

### Büchertisch

Heide u. Michael Rudolf, Tel.: 0 22 62/75 11 96

### Abholdienst

Bei Anruf bis 9.00 Uhr für den Sonntagsgottesdienst; Tel.: 0 22 96/6 52

### Frauen- und Seniorenkreise

#### Frauenhilfe Denklingen

14-tägig, donnerstags 15.00-17.00 Uhr,  
Gemeindehaus Denklingen  
Kontakt: Grete Schleese, 0 22 96/10 17

#### Frauenmissionskreis Rölefeld

monatlich montags, 15-16 Uhr,  
Vereinshaus Rölefeld,  
Kontakt: Leni Horn, 0 22 96/3 24.

### Seniorenclub Denklingen

donnerstags, 15 Uhr, vierzehntägig im ev. Gemeindehaus Denklingen.  
Kontakt: Maria Pütz, 0 22 96/83 27

### Seniorenkreis Brüchermühle

vierzehntägig, mittwochs, 15.00-17.00 Uhr,  
Vereinshaus Brüchermühle,  
Kontakt: Erika Simon, 0 22 96/87 14

### Aktion „Hilfe für alte und behinderte Menschen“

Kontakt: Frau Hoffmann, 0 22 91/35 21  
Frau Lietz, 0 22 96/84 03

### Gebetstreffen für Männer

An jedem 3. Mittwoch im Monat  
9.00-10.00 Uhr im Gemeindehaus  
Kontakt: Klaus Eckardt, 0 22 96/6 52

### Chöre

#### Kindersingkreis

Probezeiten im Gemeindehaus  
montags 15.00-15.45 Uhr: 6-7 Jahre  
montags 16.00-17.00 Uhr: 8-10 Jahre  
donnerstags 17.30-19.00 Uhr: 11-14 Jahre.  
Kontakt: Claudia Arnold, 0 22 62/75 16 18

#### Jugendchor

donnerstags, 19.00 Uhr, Gemeindehaus,  
Kontakt: Claudia Arnold, 0 22 62/75 16 18

#### Chor „Lichtblick“

mittwochs, 20.00 – 21.30 Uhr, Gemeindehaus,  
Kontakt: Thilo Schulz; Gabi Ley, 0 22 91/52 89

#### Gemischter Chor Schemmerhausen

donnerstags 20.30 Uhr,  
Vereinshaus Schemmerhausen  
Kontakt: Siegfried Schneider, 0 22 96/99 12 60

#### Posaunenchor

montags 19.30 Uhr, Gemeindehaus,  
Kontakt: Claudia Arnold, 0 22 62/75 16 18

### Adressen hauptamtlicher Mitarbeiter

#### Pastoren:

Wolfgang Vorländer,  
Raiffeisenstraße 17, 51580 Denklingen,  
dienstl: 0 22 96/9 80 40

Christine Heymer, Dahler Str. 16, 51674 Wiehl,  
0 22 62/9 19 73 (ab 19. 6. 99 im Mutterschutz)

#### Küsterin:

Ludgard Dissevelt,  
Kirchweg 1, Denklingen, 0 22 96/15 89

#### Krankenpfleger:

Uwe Leienbach, Wehrath 0 22 65/3 75,  
Diakoniestation Waldbröl, 0 22 91/62 76  
oder 01 80/277 02 77

#### Kirchenmusikerin:

Claudia Arnold, Hauptstr. 32, 51674 Wiehl,  
0 22 62/75 16 18

#### Jugendreferent:

Gabi Pack, Bahnhofstr. 1,  
Brüchermühle, 0 22 96/3 07

#### Jugendmitarbeiter:

Stephan Junge, Sterzenbach, 0 22 96/90 87 53

### Öffnungszeiten im Gemeindebüro

(Gudrun Fastenrath):

Montag, 8.00 – 11.30 Uhr

Mittwoch, 9.00 – 11.30 Uhr

Donnerstag, 9.00 – 12.00 Uhr

Tel.: 0 22 96/9 80 42

## Gottesdienste

### Juni

6. 6. 10.00 Uhr *Vorländer* (Abendmahl)  
 13. 6. 10.00 Uhr *Vorländer*  
 20. 6. 10.00 Uhr *Vorländer*  
 27. 6. 10.00 Uhr *Vorländer*

### Juli

4. 7. 10.00 Uhr  
 11. 7. 10.00 Uhr  
 18. 7. 10.00 Uhr *Fr. W. Fastenratb*  
 25. 7. 10.00 Uhr *Chr. Vorländer*

### August

1. 8. 10.00 Uhr *Vorländer*

## Diakonie-Sammlung Sommer 1999

Unter dem Motto „Not sehen – wir sammeln“ findet die diesjährige Diakonie- und Caritas-Sammlung vom 5. – 26. Juni an den Haustüren unserer Gemeinde statt.

Die gesammelten Spenden gehen in die Einzelfallhilfe und in konkrete und wirksame Projekte und Dienste der Diakonie innerhalb unserer Landeskirche.

35 % des Erlöses verbleiben in unserer Kirchengemeinde für die Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Bitte nehmen Sie unsere Sammler und Sammlerinnen freundlich auf und geben Sie großzügig. Denn wer mit Bedürftigen teilt, empfängt selber Segen.

### Basar 1999

Am 13. und 14. November 1999 ist wieder Basar in Denklingen. Infos über Möglichkeiten zum Mitmachen bei Gottfried Claus, 0 22 96/87 33

#### Impressum:

mittendrin erscheint zweimonatlich

**Herausgeber:** Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen.

**Redaktion:** Gebhard Heiseid, Christine Heymer, Reiner Puls, Martin Ott, Ute Schoepe, Karin und Wolfgang Vorländer.

**Redaktionsleitung:** Karin Vorländer

Raiffeisenstr. 17, 51580 Denklingen,  
Tel./Fax: 0 22 96/90 444.

Satz & Layout: Martin Ott, Tel: 0 22 96/99 10 80

Druck: Gronenberg Druck & Medienservice, Wiehl

Internet: [www.mittendrin.org](http://www.mittendrin.org)

Email: [redaktion@mittendrin.org](mailto:redaktion@mittendrin.org)

## Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

### Juni

01. 06. (71) Ruth Monzel, Brüchermühle  
 02. 06. (79) Elfriede Beutner, Brüchermühle  
 04. 06. (74) Marget Borner, Dickhausen  
 04. 06. (75) Ilse Siewertsen, Eiershagen  
 05. 06. (73) Anny Schütz, Brüchermühle  
 06. 06. (73) Emilie Waliew, Brüchermühle  
 06. 06. (71) Willi Dabringhausen, Bieshausen  
 07. 06. (72) Helmut Braun, Bieshausen  
 09. 06. (83) Hildegard Heinrich, Hasenbach  
 09. 06. (88) Konrad Borck, Sterzenbach  
 10. 06. (87) Else Mann, Brüchermühle  
 12. 06. (85) Elisabeth Feustel, Heiseid  
 14. 06. (86) Ella Schwirtz, Dickhausen  
 14. 06. (72) David Stab, Denklingen  
 16. 06. (73) Hilda Geißler, Denklingen  
 16. 06. (75) Käthe Bitzer, Sterzenbach  
 17. 06. (74) Lieselotte Schwarze, Eichholz  
 20. 06. (93) Klara Lepperhoff, Eiershagen  
 21. 06. (92) Anna Schlechtriem, Rölefeld  
 21. 06. (70) Helga Diezun, Wilkenroth  
 25. 06. (73) Margot Heikau, Brüchermühle  
 25. 06. (91) Friedrich Schoepe, Dickhausen  
 27. 06. (72) Friedhelm Dabringhausen, Brüchermühle  
 28. 06. (80) Else Braun, Bieshausen  
 28. 06. (85) Ida Bitzer, Rölefeld  
 28. 06. (88) Artur Hasenbach, Dickhausen  
 29. 06. (73) Karl Zimmermann, Brüchermühle  
 29. 06. (73) Margret Antonopoulou, Denklingen  
 30. 06. (70) Walter Siebart, Denklingen

Voraussichtlich bis Ende Januar 2000 ist  
Pastorin Christine Heymer im  
Mutterschaftsurlaub

Die nächste Ausgabe von  
*mittendrin* zum Thema: „Echt sein“  
erscheint am 1. August 1999  
Redaktionsschluß: 20. Juni 1999

### Juli

02. 07. (81) Hilde Becher, Heseln  
 03. 07. (73) Walter Brandt, Brüchermühle  
 04. 07. (73) Marie-Luise Dickel, Hülstert  
 04. 07. (71) Ursula Fleischer, Oberasbach  
 05. 07. (76) Ilse Mach, Wilkenroth  
 05. 07. (81) Margarethe Bieber, Denklingen  
 06. 07. (83) Dr. Wilhelm Münch, Schneppenberg  
 07. 07. (77) Otto Grün, Oberzielenbach  
 07. 07. (86) Wilhelm Möllinghoff, Brüchermühle  
 08. 07. (79) Ulrich Fleischer, Oberasbach  
 09. 07. (70) Herta Ley, Heienbach  
 09. 07. (78) Käte Keber, Wilkenroth  
 10. 07. (72) Klara Stahl, Brüchermühle  
 10. 07. (73) Hannelore Schmeling, Wilkenroth  
 10. 07. (78) Hedwig Elster, Oberzielenbach  
 11. 07. (92) Elisabeth Buchholz, Brüchermühle  
 11. 07. (71) Robert Ries, Denklingen  
 11. 07. (70) Gertrud Trapp, Schemmerhausen  
 13. 07. (75) Hannelore Lustig, Denklingen  
 13. 07. (76) Anneliese Ley, Löffelsterz  
 14. 07. (75) Dietrich Bussenius, Dickhausen  
 14. 07. (76) Irma Fuchs, Denklingen  
 15. 07. (84) Otto Fuchs, Denklingen  
 15. 07. (89) Otto Kottke, Wilkenroth  
 16. 07. (75) Paulina Hefnieder, Denklingen  
 19. 07. (71) Lieselotte Wolfertz, Oberzielenbach  
 19. 07. (75) Otto Eschmann, Bettingen  
 19. 07. (76) Ilse Dresbach, Brüchermühle  
 20. 07. (75) Andreas Traudt, Denklingen  
 20. 07. (72) Siegfried Dabringhausen, Bieshausen  
 21. 07. (71) Erika Daumann, Hasenbach  
 21. 07. (76) Wilhelm Klein, Grünenbach  
 25. 07. (79) Else Priebe, Wilkenroth  
 26. 07. (73) Helene Knur, Sterzenbach  
 26. 07. (87) Ruth Engelbert, Grünenbach  
 26. 07. (70) Lydia Ringsdorf, Dickhausen  
 30. 07. (78) Auguste Badenheuer, Denklingen  
 30. 07. (79) Otto Borner, Dickhausen  
 31. 07. (73) Erna Hasenbach, Rölefeld

## Bestattungen

Paul Schumacher (70), Eiershagen  
 Grete Jaeger (63), Denklingen  
 Albert Noß (71), Heiseid  
 Klaus Lenderoth (59), Rölefeld  
 Helmut Wittmer (62), Sterzenbach  
 Lina Müller (91), Brüchermühle  
 Adelheid Stenzel (72), Eueln

## Trauungen

Kerstin Claus u. Karsten Ising, Denklingen  
 Claudia Bork u. Stephan Arnold, Wiehl  
 Anja Caspari u. Uwe Ufer, Denklingen